

Osterlied

Der Zaunkönig sang,
seit der Krokus blüht,
schon immer das himmelhoch-
jauchzende Lied
vom Wunder der Auferstehung.



Er schwang sich dabei
auf kein Christenkreuz,
er sang diese Weise
vor Christus bereits
naturgemäß, ohne Verdrehung.

Und vor ihm schrieb
das Stirbwerdelied
in den Schachtelhalmsumpf
der Ichthyolith.

Kriemhild Klie-Riedel

Veranstaltungen des bfg Erlangen

Donnerstag, 9. März, Beginn 19 Uhr, Lesecafé der VHS, Hauptstr. 55, Erlangen: Dr. Gisela Notz: Kritik des Familismus – Theorie und soziale Realität eines ideologischen Gemäldes.

Montag, 1. Mai, 9 bis 17 Uhr, Treffpunkt Rädlistand, Ludwig-Feuerbach-Platz, Erlangen.

Dienstag, 16. Mai, Beginn 19 Uhr, Lesecafé der VHS, Hauptstr. 55, Erlangen: Prof. Dr. Franz-Josef Wetz: Exzesse – Wer tanzt, tötet nicht.

Samstag, 16. September, Ausflug. Ziel könnte zum Beispiel das Hexenmuseum in Zeil am Main sein.

Donnerstag, 28. September, Beginn 19 Uhr, Lesecafé der VHS, Hauptstr. 55, Erlangen: Prof. Dr. Dr. Gerhard Vollmer: Im Lichte der Evolution – Charles Darwin in Wissenschaft und Philosophie.

Ende Oktober/Anfang November, Ufuk Özbe: Kritik der liberalen Auslegung des Islam.

Sonntag, 17. Dezember, Beginn 15 Uhr: Lichtfest.

Was steht beim bfg Regensburg an?

Auf das Philosophische Café am 11. Februar kann leider nicht rechtzeitig hingewiesen werden. Hier referiert und diskutiert Dr. Heinz Neumann-Riegner über „Was ist Wahrheit?“ Auf seiner Homepage www.philo-neumann-riegner.de wird näher darauf eingegangen. Bei Interesse kann das Thema fortgeführt werden.

Montag, 20. März, bfg-Zentrum: Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen.

Karfreitag, 14. April, Heidenspaß statt Höllenqual. Weltanschauliche Kundgebung des bfg mit Freigeister-Tanz.

Samstag, 13. Mai, 14 bis 18 Uhr, voraussichtlich am Ernst-Reuter-Platz: Kulturfest des bfg Regensburg.

Samstag, 22. bis 29. Juli, Verhüllung der Statue von König Ludwig I. Am Domplatz. Erneuter Versuch.

Dienstag, 31. Oktober, 13 bis 15 Uhr, Umbenennung der Dr.-Martin-Luther-Str. in Elly-Maldaque-Str. – Aufklärung über Luthers zahlreiche üble Aussagen gegen aufständische Bauern und Juden.

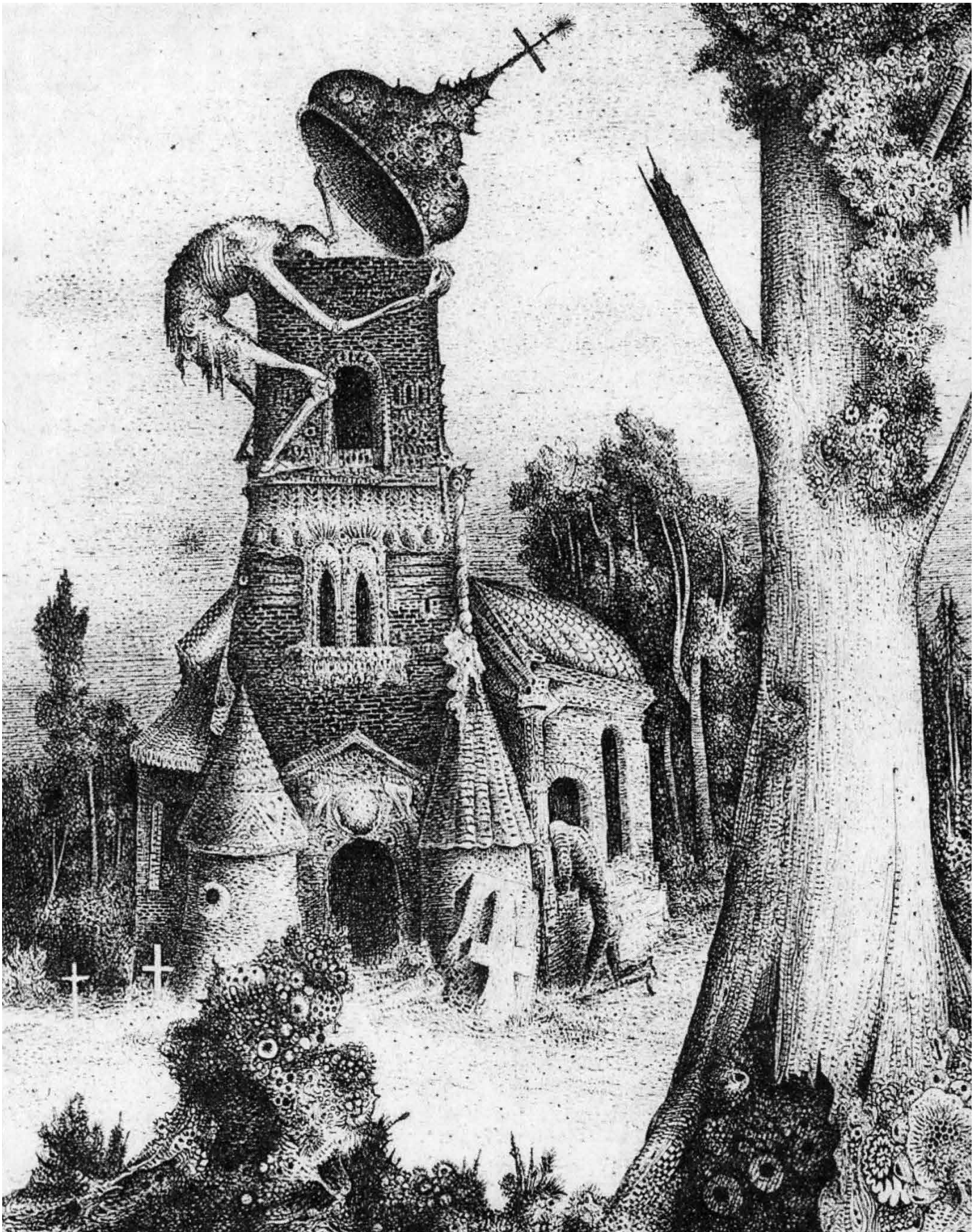
Termin noch offen: Freier Geist 2017.

Sonntag, 10. Dezember: Tag der Menschenrechte.

Leider haben andere Ortsgemeinschaften ihre Termine nicht durchgegeben. Letzte Möglichkeit Mitte April für das 2. Vierteljahr 2017.

Unsere Rundfunksendungen 2017

Freigeistige Betrachtungen des bfg Bayern jeweils von 6.45 bis 7.00 Uhr im Programm Bayern 2, UKW (Positionen): 26. Februar, 9. April, 28. Mai, 23. Juli, 10. September, 15. Oktober, 3. Dezember.



Zeichnung von Caspar Walter Rau

Bilder, die keiner sehen will (zur Zeichnung)

Vor 70 Jahren legt Caspar Walter Rauh aus Kulmbach (1912-1983) eine Serie grandioser Zeichnungen vor, in denen er die Schrecken des Krieges ausdrückt. Doch kaum einer wollte die Bilder sehen, geschweige denn kaufen. Gott ist tot: In der Zeichnung aus „Niemandland“ lässt Caspar Walter Rauh zwei spindeldürre Gestalten in einer Kirchenruine nach dem lieben Gott suchen. Doch sie finden nur das Nichts.

(aus Bayerische Rundschau Kulmbach vom 27.1.2017)

Vorbereitungen gehen zur Neige

Die Vorbereitungen zur Herausgabe einer lange geplanten mehrsprachigen Broschüre „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ gehen dem Ende entgegen. Sie ist in fünf Sprachen erhältlich: Deutsch, Englisch, Türkisch, Russisch und Arabisch und wird vom bfg Bayern herausgegeben. Näheres wird an dieser Stelle noch bekanntgegeben.

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts

Der bfg Erlangen und mit ihm der bfg Bayern begrüßt das Urteil des Bundesverfassungsgerichts, mit dem das ausnahmslose Verbot von Tanzveranstaltungen am Karfreitag in Bayern als verfassungswidrig verworfen wurde. Im Grunde hat das Gericht damit nur eine Feststellung getroffen, die in einem im Prinzip säkularen Staat eine Selbstverständlichkeit sein sollte. Denn es ist nicht zu sehen, welches Recht von Anhängern der christlichen Religion dadurch verletzt sein sollte, dass eine Veranstaltung, deren Ablauf von den Anhängern dieser Religion ohnehin gar nicht akustisch wahrgenommen werden kann, an diesem Tag stattfindet. Der bfg Bayern bringt daher auch sein Erstaunen über die Reaktionen von Vertretern der christlichen Kirchen zum Ausdruck, die meinen, hier Anlass zur Urteilsschelte zu haben. Wenn etwa Herr Dr. Schick, der Bischof des katholischen Bistums Bamberg, diese Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts bedauert, so gibt er damit nur zu erkennen, dass ihm die Grundsätze eines säkularen Staates entweder nicht hinreichend bekannt sind oder dass für ihn die Privilegien der Kirche über diesen Grundsätzen staatlichen Rechts stehen.

(aus Pressemitteilung des bfg Erlangen vom 1.12.2016)

Wenn Religion nichts nützt

Ein buddhistischer Mönch ist in Myanmar mit 4,6 Millionen Methamphetamin-Pillen gefasst worden. Zunächst seien 400.000 Tabletten im Auto des Mönchs in der Region Rakhine entdeckt worden, berichtete ein Polizeisprecher am Montag. Bei einer Durchsuchung seines Klosters wurden dann weitere 4,2 Millionen Pillen gefunden. Myanmar gehört zu den größten Zentren der Drogenproduktion weltweit. Neben Opium und Marihuana kommen von dort auch große Mengen Methamphetamin.

(Kommentar des Verfassers: Wie wäre es mit einer Durchsuchung deutscher Klöster?)

(aus taz.die tageszeitung vom 8.2.2017)

Sieben Prozent aller Priester sind Sexualtäter

„Als Katholiken müssen wir unsere Köpfe in Scham senken“, so reagierte Francis Sullivan, einer der Vertreter der Kirche, auf die Zahlen, die eine von der Regierung in Australien eingesetzte Untersuchungskommission jetzt veröffentlicht hat. Zwischen 1950 und 2015 hätten durchschnittlich 7 Prozent aller katholischen Priester Kinder sexuell missbraucht, heißt es darin. In einigen Diözesen seien es 15 Prozent gewesen. In einzelnen Orden, wie dem bekannten St. John of God Brothers, hätten sich gar bis zu 40 Prozent der Glaubensbrüder des Missbrauchs schuldig gemacht ... Als Folge dieser und anderer Untersuchungen sind in den letzten Jahren mehrere ehemalige Geistliche angeklagt und zu zum Teil langjährigen Haftstrafen verurteilt worden. Trotzdem werfen Kritiker der Kirche vor, weiterhin Opfer zu negieren und in gewissen Fällen die Untersuchung von Vorwürfen aktiv oder passiv zu verhindern ...

(aus taz.die tageszeitung vom 7.2.2017)

Ein System der Angst

Missbrauch bei den Regensburger Domspatzen, Missbrauch bei der katholischen Kirche in Australien und nun Kinderpornografie auf einem Dienstrechner im Büro des Bistums Limburg – MIZ- und hpd-Redakteurin Daniela Wakonigg machen die aktuellen Enthüllungen wütend. Es scheinen sich insgesamt die Hinweise zu verdichten, dass eine berufliche Karriere in der katholischen Kirche für Menschen mit pädophilen Neigungen äußerst attraktiv ist. Als im vergangenen Jahr der Rechtsanwalt Ulrich Weber seine Recherchen zum bereits 2010 aufgedeckten Missbrauchsskandal

bei den Regensburger Domspatzen vorstellte, war das Entsetzen groß. Weber sprach von einem „System der Angst“, in dem Kinder und Jugendliche systematisch körperlicher und sexueller Gewalt ausgesetzt waren. Nach achtmonatiger Recherche ging er davon aus, dass etwa jedes dritte Mitglied der rund 2100 Mitglieder des katholischen Knabenchors zwischen 1953 und 1992 Missbrauchserfahrungen machen musste. Wesentlich höhere Zahlen als jene, die das Bistum Regensburg aufgrund eigener Recherchen veröffentlicht hatte. Nun wird uns Ungläubigen oft unterstellt, dass wir solche Enthüllungen mit Schadenfreude betrachten. Weil sie dem Image der Kirche schaden und die Kirchengaustrittszahlen ankurbeln. Wakonigg weiß nicht, ob sie nur für sich spricht, wenn sie sagt, dass sie auch bei gründlichster Erforschung ihres Gewissens nicht ein Quäntchen Schadenfreude bei sich findet. Nur Müdigkeit über die immer gleichen Enthüllungen, Traurigkeit über die Opfer, die ihr Leben lang durch solche Erfahrungen traumatisiert sind – und vor allem Wut. Dass es die Kirche dennoch schafft, ihr Image als moralische Instanz in Politik und Gesellschaft zu behaupten, ist immer wieder erstaunlich. Skandale wie die beschriebenen werden wahrscheinlich auf Dauer dazu beitragen, dieses Bild zu ändern.
(aus hpd – humanistischer presse dienst vom 10.2.2017)

Von den Anfängen des religiösen Extremismus

Der Gott des Alten Testaments ist ein Problem. Denn der biblische Jahwe ist nicht der friedliebend barmherzige Vater, als den ihn die Kirchen gerne verkünden. Statt dessen tritt er – für Gläubige irritierend – immer wieder als Kriegsgott auf, als gnadenloser Rachegott und als übler Ausländerfeind, ja sogar als Massenmörder oder sexueller Gewalttäter. Ein Gott mit schon faschistoiden Zügen. Bei seinen Expeditionen in die Untiefen des Alten Testaments und die moderne Forschungslage liefert Heinz-Werner Kubitzka Antworten auf die Frage, wer diesen Gott so grausam gemacht hat. Und macht plausibel, dass die von den Kirchen wie Helden verehrten Propheten als die ersten historisch greifbaren Vertreter eines religiösen Extremismus gelten müssen. Kubitzka zeigt: Kirchen und Gläubige blenden mit den dunklen Seiten ihres Gottes im Alten Testament auch die Anfänge des religiösen Extremismus aus.
(Heinz-Werner Kubitzka: Der Glaubenswahn. Von den Anfängen des religiösen Extremismus im Alten Testament. Tectum Verlag Marburg. 19,95 Euro.)

Der ewige Naturforscher

Der ehemalige Harvard-Professor und Mitbegründer des Würzburger Biozentrums, Bert Hölldobler, lässt auch mit 80 Jahren das Forschen noch nicht sein: Kaufen Sie sich eine Lupe, legen Sie sich auf den Boden und beobachten Sie zum Beispiel die Waldameise genau. So hätte es bei ihm angefangen.
(Bert Hölldobler, Bert und Edward Wilson: Der Superorganismus. 604 Seiten. Springer Verlag Berlin. 39,99 Euro.)

Nachricht des bfg Kulmbach/Bayreuth

Der Verfasser hat alljährlich für die Mitglieder des bfg Kulmbach/Bayreuth Spendenbescheinigungen ausgestellt und versprochen, dies weiterhin zu tun. Leider ist ihm inzwischen durch die zahlreichen Neueintritte die Arbeit über den Kopf gewachsen, dass er davon absehen muss. Außerdem ist er nicht mehr der Jüngste. Spendenbescheinigungen werden nur noch ab einem Betrag von 200 Euro ausgestellt. Ansonsten gilt beim Finanzamt der Kontoauszug oder der abgestempelte Bareinzahlungsbeleg. Wir bitten um Verständnis. Besten Dank.

Was wir nicht vergessen wollen ...

... nämlich auf den bevorstehenden Humanistentag hinzuweisen, der vom 15. bis 18. Juni 2017 in Nürnberg stattfinden wird. Über den neuesten Stand der Vorbereitungen informiert: [info@ht17](mailto:info@ht17.de) und www.ht17.de. Kontakt: Deutscher Humanistentag gGmbH, Kinkelstr. 12, 90482 Nürnberg. Auch wir werden in der nächsten Ausgabe näher darauf eingehen.

V.i.S.d.P.: Heinz J.G. Gremer, Kadalöhleinsweg 25, 95326 Kulmbach
Manuskripte bitte per E-Mail an: heinz.gremer@t-online.de
Annahmeschluss zum Ende eines Vierteljahres.